

Lekker Lexikon

Was haben Frau Antje und „Das Boot“ gemeinsam? Gibt es tatsächlich einen Ort namens Holland? Und wie bereitet man eigentlich Flandern zu? Antworten im **Gastlandlexikon** für ganz schlecht Vorbereitete

Amsterdam: Hauptstadt der Niederlande. Auch kulturell. Impro-Theater, geile Museen, aber interessanterweise kein Nachtleben. Ich weiß auch nicht warum, jetzt lassen Sie mich doch in Ruhe. Ja, sicher, es ist Buchmesse, aber sehe ich aus wie Marco Polo?



Carrell, Rudi: Was soll ich sagen? Alles, was Unterhaltung je für mich bedeutet hat, wurde durch diesen begnadeten Mann verkörpert. Durch ihn und Peter Alexander. Naja, und Ilja Richter. Im Grunde durch das Fernsehgerät insgesamt.

Ehling, Holger: Ging bei Rudi → Carrell und davor bei Rembrandt van Rijn in die Lehre. Bei Rembrandt atmete er zu viel Zinnober ein, den er seitdem ungefragt oder gegen Geld absondert. Van Gogh zum Beispiel fiel davon ein Ohr ab.

Flagge: Etwa wie die französische, die auf den Rücken gekippt ist: Rot-Weiß-Blau in goudabreiten Querstreifen. Sie ist aber die älteste Trikolore überhaupt; das heißt, alle anderen dreifarbiges Flaggen haben in Wahrheit bei den Holländern geklaut. Auch wir. Die Farben Rot-Weiß-Blau begleiten im Grunde alles, was → frittiert ist: Dazu passen nämlich immer Ketchup, Mayo und Schnaps.

Flandern: Flandern ist ein Teil von Belgien. Aber Belgien ist nicht unser → Gastland. Was soll denn das jetzt schon wieder? Nun, die → Niederlande sind so sehr unser Gast, dass Flandern gleich mit eingeladen ist. Flandern ist eine Art sprachliche → Frikandel-Enklave im Rosenkohl-Umland. Ein Käse-Lapland in Brüssel. Der größte Campingplatz der → Niederlande. Die Flanderer werden Flamen genannt. Berühmte Flamen sind der Radfahrer Eddy Merckx, Comic-Zeichner Morris, der Sänger Milow und Dr. Leonard Hofstadter aus The Big Bang Theory.

Flodder: Berühmtestes filmisches Erbe der → Niederlande.

Frau Antje: ... bringt Käse aus Holland, ja, ja, geschenkt. Und wer bringt mir nun diese Frau Antje? Aber ganz im Ernst: Klaus Doldinger hat nicht nur „Das Boot“ komponiert, sondern auch den Frau-Antje-Jingle! Und Moulinex. Mouuuuu-liiiiii-nex.

Fritieren: Holländischer Stoffwechsel.



Frikandel: Widerliches wurstförmiges Brätgewirk, das → frittiert und mit Joppie Saus erträglich wird. Joppie Saus muss man sich vorstellen als Mayonnaise mit Curry, Maggi und Remoulade. Wahr-

scheinlich erzeugt einzig → Haschisch eine Abart von Appetit, die derlei zulässt.

Gastland: Camping in Halle o.

Gouda: Der Ur-Käse schlechthin. Gouda war wahrscheinlich schon beim Urknall vorhanden, falls er ihn nicht ausgelöst hat. Alle übrigen Käse, die seitdem weltweit entstanden sind, stammen von ihm ab und enthalten die Gouda-Gen-Sequenz.

Gracht: Mein Gott, haben Sie noch nie Wasser unter einer Brücke gesehen? Aber das Wort „Gracht“ klingt ja schon gruselig. Als käme gleich ein rotgewandetes Mörderhutzelein hervorgesprungen. Zum Glück spielt „Wenn die Gondeln Trauer tragen“ in Venedig.

Haschisch: Tee-, Arznei- und Gewürzpflanze orientalischer Herkunft, die z.B. zum Backen oder für Kakaogetränke verwendet wird. Leider ist die Substanz leicht entflammbar. Sehr, sehr leicht. Man sollte sie vorher nur ein wenig aufbröseln und mit Tabak strecken. Und da muss man aber bloß aufpassen, dass man das am Ende nicht doch noch versehentlich inhaliert.

Holland: Unser liebevoller Kosename für die → Niederlande, obwohl wir es besser wissen. Aber wir Deutschen leben ja auch damit, dass alle Welt unser Land für Bavaria in the Shwartzwald hält. Holland ist als Gebiet rein fiktiv.

Küche: Paniertes, → Frittiertes, → Gouda und Süßigkeiten – also in etwa auf dem

kulinarischen Stände eines neunjährigen Kindes. Siehe auch → Frau Antje, Frikandel, Haschisch. Und Heineken Bier. Und höchster Pro-Kopf-Kaffeeverbrauch im ganzen Universum. Ach ja, 80 % des Weltbedarfs an Bacon stammen aus den → Niederlanden. Ja, es gibt so etwas wie einen Weltbaconbedarf.

Literatur: Da gibt es einige erwähnenswerte Sonderlinge. Denken Sie nur an Andersen und seine sonderlichen Märchen. Nein, halt, der war Däne. Warten Sie, wer hat Fräulein Smilla geschrieben? Peter Høeg, der Däne. Aber Ibsen, der schräge Henrik Ibsen, der war kein Däne! Denn der war Norweger. Es gibt also nur zwei niederländische Autoren, Cees Nooteboom, Maarten 't Hart und Harry Mulisch. Alle übrigen sind → Maler.

Maler: Wir Deutschen hatten eher große Dichter und Denker, aber die → Niederlande hatten in all ihren Epochen grandiose Maler. Zum Glück ist das hier eine Buchmesse, so dass ich jetzt keine aufzählen muss. Vielleicht gerade noch Rembrandt auf der Suche nach seinem Zinnobervorrat.



Musik: Jetzt tapfer sein: Folgende Hits sind aus den → Niederlanden: „Morning Sky“ von George Baker Selection, „Mississippi“ von Pussycat und „Ja man nennt mich Schmidtchen Schleicher“ von Nico Haak. Den Musikclown Hans Liberg lohnt es kennenzulernen.

Niederlande: Das ist 2016 unser → Gastland. Das ist das, was wir meinen, wenn wir → „Holland“ sagen. Das bedeutet, im Gastlandpavillon gibt es hoffentlich → Haschisch und nicht schon wieder irgendwas mit Fahrrädern, so wie bei Brasilien damals. Die meisten Einwohner sprechen → Carrell, aber auch sehr gut Deutsch. Niederländer sprechen fast so viele sprachen wie Holger → Ehling. Das Niederländisch wird von vielen belächelt, weil es sich so ulkig

anhöre. Und das stimmt leider. Berühmte niederländische Erfindungen sind die Compactcassette, die CD und das Neujahrstauchen. Berühmte Niederländer waren Johannes Heesters und Rutger Hauer. Wo Curaçao liegt, weiß kein Mensch. Doch, doch, „Neujahrstauchen“ stimmt schon, das ist kein Tippfehler. Auch wenn das „r“ und das „t“ Nachbarn auf der Rastatur sind. (Bitte kein → Haschisch mehr für den Lektor.)

Prostitution: Ist nur in Deutschland legalisiert, und auch dort nur in speziell ausgewiesenen Coffee-Shops in kleinen Gramm-Mengen oder auf Rezept erhältlich. Der niederländische Huur-Tourismus ist daher ein erhebliches Problem, weil hiesige Anrainer immer auf dem → Haschisch ausrutschen, das überall liegen gelassen wird.

Trivago: „Viele verschiesch'sche Hotelpreise?“ Was soll denn das für ein Akzent

sein? Der Typ regt mich auf! Der ist doch Franzose, wieso spricht der so komisches Trivago-Holländisch?

Tulpen: Kommen eigentlich von den Türken. Die haben es als Gastland 2008 aber versäumt, darauf selber hinzuweisen.

van Veen, Herrmann: Fing in den 70ern als singender Kinderschreck an. Als ich klein war, hat er mir immer ein bisschen Angst gemacht. Och, eigentlich heute noch. Aber da muss man durch. Hat mir nicht geschadet. Auch sowas gehört zum Kinderprogramm, wenn man nur drei Sender hat. Alfred Jodocus Kwak konnte das ein Jahrzehnt später auch nicht gutmachen. Aber von mir aus soll der gerne den nächsten → Trivago-Spot machen.

Was nicht mehr unterkam: Famke Janssen, Sylvia Kristel, Piet Mondrian und der Body-Mass-Index.

Matthias Mayer

Anzeige

Großes Jubiläum!

Feiern Sie mit uns das 20-jährige Bestehen der 30-Minuten-Reihe.

Mehr als 100 lieferbare Titel,
über 5 Mio. verkaufte Exemplare weltweit.






Großes Lesergewinnspiel für Ihre Kunden

Besuchen Sie uns auf der Frankfurter Buchmesse in Halle 3.1, D1 und erfahren Sie mehr zu unseren Jubiläumsaktionen. Wir freuen uns auf Sie!

gabal-verlag.de